



100 Jahre Volksbank in Ashausen

Verantwortlich: Joachim Matz.
Zum Gründungsjubiläum der Spar- und Darlehnskasse Ashausen am 15. Mai 2009 herausgegeben von der Volksbank Nordheide eG, Breite Straße 9, 21244 Buchholz. T. 04181 2860, Fax 04181 286-150 www.volksbank-nordheide.de
In Zusammenarbeit mit der Stiftung Genossenschaftliches Archiv, Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt. T. 04184 8973-50, Fax 04184 8973-49 www.genoarchiv.de

Spendenkonto: Volksbank Nordheide Nr. 4101 248 801, BLZ 240 603 00



Foto oben: Anfang der 1960er Jahre waren die Geschäftsräume im Hause Cordes zu klein geworden. In der Bahnhofstraße 11 errichtete die Spar- und Darlehnskasse einen Neubau, der 1964 bezogen wurde. Im Obergeschoss war die Wohnung des Rendanten untergebracht (Foto: 1979).

Mitte: Das neue Filialgebäude in der Bahnhofstraße 6a wurde 1984 errichtet. 1997 wurde das Haus umgebaut und erweitert. Unter dem neuen gläsernen Giebel entstand ein großzügiger Selbstbedienungs-Bereich, im neuen Gebäudeflügel rechts ein weiterer großer Beratungsraum und Platz für 50 neue Schließfächer.

Unten: Sie sind für ihre Kunden da: (hinten, v. l.) Filialbereichsleiter Uwe Peters, Geschäftsstellenleiter Matthias Kubigk und (vorn) Doris Thiel, Katrin Ronschka, Maika Hardt.



Ihre Volksbank Nordheide eG in Ashausen, Bahnhofstraße 6a, 21435 Stelle

Telefon 04174 59480

Fax 04174 5948-29

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag,	
Freitag	8.30-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Mittwoch	8.30-12.30 Uhr
Donnerstag	8.30-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr

100 Jahre Volksbank in Ashausen

Zum Gründungsjubiläum der Spar- und Darlehnskasse Ashausen am 15. Mai 2009
herausgegeben von der Volksbank Nordheide eG

Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende:

38 Männer gründeten die Spadaka

Ashausen, 15. Mai 1909. Unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Friedrich Wilhelm Klockmann traten heute 28 Landwirte, acht Handwerker und Gewerbetreibende sowie zwei Beamte zusammen und gründeten die Spar- und Darlehnskasse in Ashausen. Die nötigen Erklärungen hatte zuvor Franz Bussen gegeben, der Generalsekretär des Verbandes hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften. Als Vorstand gewählt wurden die Vollhölfer Peter Buchholz, Vorsitzender, und Christoph Ahrens, zugleich erster Rendant, also Geschäftsführer. In seinem Hause hatte die Kasse ihren ersten Sitz. Drittes Vorstandsmitglied wurde Zimmermeister Peter Ahlers. Der Aufsichtsrat setzte sich aus dem Vollhölfer Heinrich Lühmann, Vorsitzender, sowie Mühlenbesitzer Georg Schmedecke und Abbauer Peter Heerens zusammen.



Das Wohnhaus des Maurermeisters Ernst Cordes in der Lindenstraße 14 war von 1923 bis 1964 Sitz der Spar- und Darlehnskasse Ashausen. Ernst Cordes war nach Christoph Ahrens und Wilhelm Klockmann der dritte Rendant der Kasse.

Am 3. Juni 1909 wurde die „Spar und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Ashausen“ in das Genossenschaftsregister beim königlichen Amtsgericht in Winsen eingetragen.

Preise und Einkommen:

Um 1909 bekam der Bauer für

- ein Arbeitspferd 900 Mark
- eine Kuh 450 Mark
- ein Schwein 60 Mark je Zentner (= 50 kg) Lebendgewicht
- ein Ferkel 3 Mark pro Lebenswoche
- Milch 11 Pfennig pro Liter
- Roggen 7 Mark pro Zentner, für Kartoffeln 1,80 Mark pro Zentner.

Jetzt war es möglich, ersparte Gelder einfach und sicher im Ort anzulegen und sie den Mitgliedern in Form von Darlehen und Krediten in laufender Rechnung gegen Sicherheiten zur Verfügung zu stellen.

Die Hausfrau bezahlte beim Höker (Gemischtwarenhändler) für

- 1 Pfund Weizenmehl 22 Pfennig
- 1 Pfund Zucker 25 Pfennig
- 1 Pfund Kaffee 1,50 Mark
- 1 Pfund Reis 18 Pfennig

Zum Vergleich: 1909 verdient ein Beamter monatlich etwa 195 Mark als Eingangsgehalt, ein Arbeitnehmer jährlich etwa 1.008 M, also 84 Mark im Monat.

Ashausen um 1909

1910 hat Ashausen 589 Einwohner, davon über 100 Schulkinder.

Die 1890 errichtete Schule muss schon sechs Jahre darauf um einen zweiten Raum erweitert werden. 1910 halten die Lehrer Ernst Heisecke und Alfred Hesse Unterricht. Der Rohrstock ist gängiges Erziehungsmittel. Heisecke unterrichtet aber nicht nur in diesem Haus, mit seiner Frau und seinen fünf Kindern wohnt er auch im Schulgebäude.

Mittelpunkt des Dorfes ist der Mühlenteich mit der seit dem 14. Jahrhundert bestehenden Wassermühle. 1887 hatte Georg Wilhelm Schmedecke Mühle und Hof übernommen, nach einem Brand wieder aufgebaut und ein Sägewerk eingerichtet. Georg Schmedecke gehört zu den Gründern der Spar- und Darlehnskasse und wird Aufsichtsrat.

Seit 1892 gibt es eine Haltestelle der königlichen Eisenbahn, seit 1905 einen Güterbahnhof mit Empfangshalle. Initiator war Heinrich Christoph Ahrens, von 1891 bis 1906 Gemeindevorsteher, 1909 Gründer, Vorstand und erster Rendant der Spadaka.

Um 1910 erinnern sich die Deutschen an den Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, die im Oktober 1813 die Vorherrschaft Napoleons über Europa beendete. Auch die Ashäuser wollen die 100-jährige Wiederkehr dieses Tages würdig begehen. Man besinnt sich auf einen Findling, der um 1900 auf der Lühmannschen Wiese gefunden worden war. Der Stein wird auf einem Spezialgefährt von sechs Pferden nach dem alten Schulhof gezogen, auf einem untermauerten Feldsteinsockel verankert und mit den Zahlen 1813 – 1913 versehen. In der Tradition von 1813 findet ein Umzug in historischen Uniformen statt. Lehrer Heisecke hält die Ansprache zur Einweihung, die mit Gesang, Deklamationen und einem abendlichen Ball umrahmt wird.

Chronik 1909-2009: Die Spar- und Darlehnskasse erlebt fünf Regierungsformen, zwei Weltkriege, zwei Geld- entwertungen, wächst dennoch und zieht viermal um.

17.07.1909 Vorstand und Aufsichtsrat legen die Zinssätze fest: für Spareinlagen 3,5 %, für Darlehen 4,5 %. In laufender Rechnung: Soll 4,5 %, Haben 3,5 %. Hypothekendarlehen: 4 % Zinsen. Die Generalversammlung beschließt die Geschäftsordnung und die Dienstanweisung für Vorstand und Aufsichtsrat.



Christoph Ahrens,
Rendant 1909-1919.

31.12.1909 Die Genossenschaft zählt 60 Mitglieder, 30.920 Mark Einlagen, 20.551 Mark Kredite, die Bilanzsumme beträgt 31.284 Mark. Zum **31.12.1915** sind es bereits 85 Mitglieder, 53.551 Mark Einlagen, 224.012 Mark Kredite und eine Bilanzsumme von 257.088 Mark.

1914-1918 Erster Weltkrieg.

Die Generalversammlung beschließt, Kriegsanleihen in Höhe von insgesamt 30.000 Mark zu zeichnen. Die Finanzierung der Kriegskosten durch Staatsschulden führt zur **Inflation**: Das Geld verliert an Kaufkraft. Die Bilanzsumme steigt von 700.000 Mark Ende 1920 auf 3,6 Millionen 1922. Am **01.01.1920** tritt Vollhögner Wilhelm Klockmann das Rendantenamt an.

16.11.1920 Auf der außerordentlichen Generalversammlung spricht Bankvorsteher Meyer von der Landesgenossen-

schaftsbank in Winsen über bargeldlosen Zahlungsverkehr, über die Verwertung der Kriegsanleihe zum Kriegsnotopfer sowie über die Gründung einer landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft (LBAG). In der Agrarkrise nach dem verlorenen Krieg soll die LBAG den teuren Bezug von Düngemitteln verbilligen und den Absatz landwirtschaftlicher Produkte in Selbsthilfe organisieren, unabhängig vom privaten Landhandel. Wenig später, am **30.12.1920**, rufen 18 Landwirte die **LBAG Ashausen** ins Leben, die sogleich Mitglied der Spar- und Darlehnskasse wird.



18.03.1923 Die Generalversammlung wählt Maurermeister **Ernst Cordes** als Rendanten. Er ist bis 1946 im Amt.

Bilanzsumme zum 31.12.1923:

2.416.812.025.323.446 Mark, also 2 Milliarden 416 Billionen 812 Milliarden 25 Millionen 323 Tausend 446. Daraus werden am **01.01.1924** in der **Eröffnungsbilanz** 2.495,51 Goldmark.

Die Jahre zwischen **1920 und 1929** gelten später als „Goldene Zwanziger“, sind jedoch für die meisten Menschen mit bitteren Erfahrungen verbunden. Die Inflation hat die Sparguthaben entwertet. Manche Kreditgenossenschaft ist so zerrüttet, dass sie liquidiert wird oder mit größeren Instituten fusionieren muss. So z. B. der Spar- und Vorschussverein Winsen, der sich 1927 der Vereinsbank Lüneburg anschließt, der späteren Volksbank Lüneburg.



Inflation: Aushilfschein aus Hamburg über 1 Milliarde Mark, Oktober 1923.

Nach der Geldentwertung erholt sich die Spar- und Darlehnskasse langsam, muss jedoch in der Weltwirtschaftskrise ab 1929 erneut einen Geschäftsrückgang hinnehmen.

Entwicklung von 1925 bis 1940

	1925	1930	1935	1940
Mitglieder	115	133	133	133
Spareinlagen (Tausend Reichsmark)	25	363	286	538
Bilanzsumme (Tausend Reichsmark)	141	406	350	728

29.03.1930 Die Höchstgrenze der Kreditgewährung an Genossen wird auf 25.000 Reichsmark festgelegt, an die LBAG auf 50.000 RM. Der Gesamtbetrag der Kredite und Spareinlagen soll 50.000 RM nicht übersteigen. Im Rahmen der Generalversammlung am **10.06.1939** feiern die Mitglieder das 50-jährige Gründungsjubiläum. Am **05.09.1944** beschließt die Generalversammlung die Umwandlung des Unternehmens in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

1939-1945 Zweiter Weltkrieg. Von 1940 bis 1945 steigt die Bilanzsumme um mehr als das Dreifache an, von 728.000 auf 2,5 Mill. RM. Während die Kredite zurückgehen, steigen die Spareinlagen von 538.000 auf 1,8 Mill. RM. Diese Entwicklung setzt sich fort.

Im **Mai 1945** liegen die Städte in Trümmern, die Wirtschaft ist zerrüttet, die Reichsmark fast ohne Wert. **1946** verstirbt der langjährige Rendant, Maurermeister **Ernst Cordes**. Am **25.05.1946** wählt die Generalversammlung seine Witwe **Magda Cordes** als Rendantin. Sie ist bis 1956 im Amt.



20.06.1948 Währungsreform. Die Bilanzsumme von 2,5 Mill. RM schrumpft zum **21.06.1948** auf 174.000 DM. Am härtesten trifft es die Sparer: Ihre Guthaben in Höhe von 1,8 Mill. RM werden auf 91.000 DM abgewertet, 5 % vom Nominalwert.

23.05.1949 Mit der Verkündung des Grundgesetzes wird der Neuanfang in den Westzonen besiegelt.

1949 sind Peter Ravens, Peter Rabeler und Wilhelm Cordes im Vorstand. Im Aufsichtsrat sind Wilhelm Heerens, Heinrich Detjen und Rudolf Loders.



Sparbuch, DM-Scheine von 1948

1956 wird Bankkaufmann Karl-Heinz Block zum Rendanten bestellt.

1959 sind im Vorstand Peter Rabeler, Peter Behr, Walter Cordes; im Aufsichtsrat Heinrich Detjen, Hermann Behr, Wilhelm Lühr.

Im Rückblick auf die **Zeit nach der Währungsreform** zieht der Vorstand 1959 eine positive Bilanz:

„In den ersten Jahren nach 1948 war es schwer, alle Kreditwünsche zu erfüllen. Der Spargedanke kam nur langsam wieder. Doch in wenigen Jahren wuchs das Vertrauen zur neuen Währung ... Die schwierigen Jahre liegen nun hinter uns, und wir haben wieder den alten gesunden Stand in unserer Genossenschaft erreicht.“

1958 zählten wir 134 Mitglieder. Die Einlagen betragen 716.736,- DM, davon Spareinlagen 436.349,- DM und Einlagen in laufender Rechnung 280.387,- DM. An Krediten haben wir unseren Mitgliedern 273.167,- DM zur



1963/64 wird auf dem Grundstück Bahnhofstraße 11 das erste eigene Geschäftshaus gebaut.

Verfügung gestellt. Mit einer Bilanzsumme von 803.930,- DM hat unsere Genossenschaft seit der Währungsreform den Höchststand erreicht.“

Infolge der steten Aufwärtsentwicklung werden die Geschäftsräume im Hause Cordes zu klein. In der Bahnhofstraße errichtet die Spar- und Darlehnskasse einen Neubau, der 1964 bezogen wird.

17.12.1968 Auf der Generalversammlung werden die Aufsichtsratsmitglieder Walter Cordes und Hermann Behr wiedergewählt. Für Wilhelm Lühr, der auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausscheidet, wird Kaufmann **Rolf Harder** in den Aufsichtsrat gewählt.



Am **18.08.1970** wird er Vorsitzender des Aufsichtsrats.

20.10.1970 Die Generalversammlung beschließt die Verschmelzung mit der Spar- und Darlehnskasse Hoopste. Das neue Institut firmiert als Genossenschaftsbank Winsen (Genobank).

Entwicklung von 1960 bis 1970

	1960	1965	1967	1970
Mitglieder	138	170	181	212
Einlagen (Tausend DM)	833	1.513	1.699	2.896
Kredite (Tausend DM)	334	905	1.380	1.698
Bilanzsumme (Tausend DM)	937	1.711	1.928	3.227

1971 übernimmt Gustav Pahl die Leitung der Zweigstelle Ashausen. Rolf Harder wird zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Genobank gewählt. Bei seinem Abschied am **03.06.1982** wird er mit einem Zinnteller geehrt, der folgende Gravur trägt:

„Rolf Harder hat sich in guten und schweren Zeiten als Aufsichtsratsvorsitzender um die Genossenschaftsbank Winsen besonders verdient gemacht.“

Am **03.06.1982** wählt die Vertreterversammlung der Genobank Winsen Steuerberater Jürgen Riedel, Ashausen, in den Aufsichtsrat. 1993 wird er stellvertretender Vorsitzender.

28.04.1984 Einweihung des neuen Filialgebäudes in der Bahnhofstraße 6a. Das neue Haus wird im Geschäftsbericht mit einer halben Million DM bilanziert.

Nach Fusionen mit den Spar- und Darlehnskassen Lohdorf, 1973, Scharmbeck, 1978, und Handorf, 1982, schließt sich die Genobank Winsen **1987** mit der Volksbank Nordheide in Hanstedt und der Volksbank Salzhausen zusammen.

Von **1987 bis 1991** leitet Christian Thömen die Geschäftsstelle, vom **01.07.1991- 31.05.1996** Sabine Maack.

Am **01.11.1996** übernimmt Axel Keller die Leitung. Zu seinem Team gehören Kristine Rudnik, Sonja Keck, später Katrin Jähncke und Volker Redenz. Nach Umbau und Erweiterung wird das Gebäude am **01.11.1997** mit Clowns, und Live Musik eingeweiht.

1999 Mit einer Spende von 10.000 DM unterstützt die Volksbank Nordheide das Schülerprojekt „Renaturierung des Ashäuser Mühlenbachs/Wiederaufbau der Napoleonbrücke“.

Seit **01.11.2000** ist Matthias Kubigk Geschäftsstellenleiter. Zu seinem Team gehören Doris Thiel, seit 2001; Maike Hardt, seit 2007; Katrin Ronschka, seit April 2009.

Heute, im Mai 2009, verzeichnet die Geschäftsstelle Ashausen 7,8 Millionen Euro Kundenkredite, 13,8 Millionen Euro Kundeneinlagen und 716 Mitglieder.